Unterweißach.

Mein best sortirtes

Ofen- und Herd-Lager

empfehle ich meiner Kundschaft, nebst äußerst billiger Berechnung, zur gefl. Abnahme.

W. Beckert.

Unterweißach.

Mein Grob- sowie Kleineisen-Lager

bringe hiemit Jedermann in Erinnerung.

W. Beckert.

Schulversäumnißlisten des Ortsschulaufsehers (monatl.) **Polizeiliche Strafverfügungen** für Schulversäumnisse empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten

Lad- und Retourscheine
Taglohns-Listen
vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Briefumschläge
in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur **mit Firmadruck,** und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an die **Druckerei des Murrthalboten.**

Rechnungen
in **halben und viertel Bogen** sind stets vorräthig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und aufs Billigste angefertigt in der
Druckerei des Murrthalboten.

* Der internationalen Ausstellungs-Correspondenz für

Leder, Lederwaaren,
Gerbstoffe u. Rauchwaaren in Frankfurt am Main 1881

entnehmen wir folgendes

Geschichtliche über die Lederindustrie.

„Gerben" — d. h. die rohe Haut in Leder zu verwandeln, verstehen alle Völker der Erde; selbst diejenigen, die sonst gegen jede Civilisation bis heute unzugänglich waren. Die Thierhaut bildete das erste und einzige Bekleidungsmaterial der Uhrbewohner der Erde, sie diente ihnen auch zur Anfertigung von Schild und Panzer. Der Mensch, der auf das Fleisch des Thieres, als seine am leichtesten und raschesten erreichbare Nahrung angewiesen war, benutzte dessen Haut zur Bekleidung, wie wir dies aus den ältesten Berichten entnehmen können. Er konnte die Haut in rohem Zustande dazu nicht verwenden, er mußte sie bearbeiten und es ist als unumstößliche Thatsache anzusehen, daß die erste Art von Handwerk, nach unseren Begriffen, der Mensch als „Gerber" betrieb.

Esau, der vor etwa 5000 Jahren lebte, wird uns in der Bibel, als ganz mit Fellen bekleidet, geschildert. Die Kunst der Gerbung und Zurichtung von Rauchwaaren ist also mindestens fünf Jahrtausende alt. Nimrod, der große Jäger vor Gott dem Herrn, der nach dem einen 2640, nach den andern 2230 ante Chr. lebte, war wohl der erste Fellhändler, denn er erlegte das Thier des Felles wegen, jedenfalls um letzteres weiter zu verkaufen.

„Ayax trägt einen felsenfesten Schild gleich „der Seite eines Thurmes; sieben Ochsen„häute eine über der andern bedecken diesen „Schild. Diese Häute kamen aus der Hand „des Tychios, dem geschicktesten der Kinder „des Neotichos, in der Kunst die Haut zu „gerben, zuzurichten und zu schneiden.

So singt in dem siebenten Gesang seiner unvergleichlichen Iliade der größte Poet des Alterthums. Ob Ayax wirklich die Kraft hatte, ein mit sieben Ochsenhäuten bespanntes Schild, das wohl mindestens 200 Kilogramm wiegen mußte, zu tragen, müssen wir in unserem skeptischen Jahrhundert bezweifeln, scheint es doch, als ob Homer nur Gelegenheit nehmen wollte, die Kunst des Tychios zu Hylea zu preisen, als dieser ihn alt und verarmt gastlich in sein Haus aufnahm. Immerhin aber sehen wir daraus, daß schon tausend Jahre vor der christlichen Zeitrechnung man in Griechenland die Gerbung und Zurichtung der Häute sehr gut verstand.

In Griechenland, wie im römischen Reiche gelangte die Gerberei bald auf eine hohe Stufe. Im fünften Jahrhundert, vor der christlichen Zeitrechnung, in der Epoche, in welcher uns die Geschichte von dem Gerber Kleon von Athen erzählt, exportirte Griechenland schon bedeutende Quantitäten Leder, zu all' den Zwecken bearbeitet und tauglich wie heute. Von den Römerinnen wissen wir, daß sie Schuhe aus allen Farben Leders und in den verschiedensten Formen trugen. Der alte syrische Frauenschuh war genau bearbeitet, wie unsere modernen Damenschuhe und die Absätze der letzteren könnte man ebensogut à la Syrie, wie nach „Louis quinze" benennen. In China bildet der Schuh seit urdenklichen Zeiten einen der wichtigsten Bekleidungsgegenstände, die Lederindustrie in diesem Lande muß deshalb seit Langem auf hoher Stufe stehen. Bei den asiatischen Völkern war die Lederindustrie von jeher heimisch. Wenn auch nicht bestimmt behauptet werden kann, daß zu Abrahams Zeiten schon Lederindustrielle und Schuhmacher bestanden, weil er, als er die fünf Könige schlug, von der Beute sogar ein „Schuhband" verschmähte, so ist doch bestimmt anzunehmen, daß zu Moses Zeiten schon Schuhmacher existirten, denn bei der Erscheinung des brennenden Dornbusches legte er seine Schuhe ab.

Aber nicht nur die civilisirten Völker des Alterthums scheinen in der Lederfabrikation besonders bewandert gewesen zu sein, sondern auch die barbarischen Horden des Attila u. A. Sie waren mit Fellen bekleidet, ihre Wagen waren mit Leder bespannt ꝛc. Die Invasion der Mauren brachte Europa die Kunst der Herstellung des Saffianleders, nach Anderen soll diese Kunst aus dem Osmanenreiche hierher verpflanzt worden sein.

In den Sarkophagen egyptischer Pyramiden findet man vollständig gegerbte Leder und die Wandgemälde alter Tempel dieses Reiches zeigen theilweise eine vollständige Darstellung des Gerbergewerbes, in seinen einzelnen Operationen. Viele von den auf diesen Gemälden abgebildeten Geräthschaften sind noch heute in Gebrauch, was auf einen hohen Grad der Ausbildung dieses Gewerbes schon zu jenen Zeiten schließen läßt, und uns das Geständniß abnöthigt, daß der Fortschritt in der Gerberei während eines mehr als dreitausendjährigen Zeitraumes kein allzu großer genannt werden kann.

Es ließen sich so noch viele Daten aus dem Alterthume über die Bedeutung der Lederindustrie zu jener Zeit anführen, ohne daß aber daraus mehr als genannte Schlüsse gezogen werden könnten. Von Interesse dürfte sein, daß im vierzehnten Jahrhundert in Frankreich Leder als Zahlmittel diente und auch Rußland dieses Ledergeld bis zur Regierung Peter I. verwendete.

Im Mittelalter spielte das Gerbergewerbe eine große Rolle. Uhland besingt sogar in seiner „Schlacht von Reutlingen" das wehrhafte Volk der Gerber; das Schusterhandwerk gelangte durch den Meistersänger Hans Sachs zu großen Ehren. Die Zunft der Gerber war eine der meistbedeutendsten und viele Landesherren erließen eigene Gerberordnungen sowie Ausfuhrverbote roher Felle zu Gunsten der Gerber, so z. B. in Württemberg 1454 Ulrich der Vielgeliebte und 1622 Herzog Johann Friedrich. Bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst und selbst noch später spielten namentlich die „Pergamengärwer" eine große Rolle, heute ist die Pergamentgerberei auf den Aussterbetat versetzt. Welch' ein Luxus im Mittelalter mit Leder und Fabrikaten aus Leder, insbesondere mit Schuhen und Handschuhen getrieben wurde, beweisen uns die Kleiderordnungen der Landesherren, die strenge Maßregeln ergreifen mußten, um den Schuh- und Handschuh-Modethorheiten jener Zeit ein Ziel zu setzen.

Die Entdeckung Amerikas, die Auffindung des Seeweges nach Ostindien und die Besetzung Südamerikas durch die Spanier brachten auch für die Lederindustrie große Umwälzungen. Das Rohprodukt wurde aus allen Erdtheilen zugeführt, das Fabrikat gelangte zur Ausfuhr. Beschleunigt wurde diese Umwälzung durch die großen Kriege der letzten Jahrhunderte und den dadurch bedingten bedeutenden Lederverbrauch.

Die Neuzeit bezieht ihr Rohprodukt aus allen Welttheilen, für den Absatz ihrer Fabrikate ist sie gleichfalls auf den Weltmarkt angewiesen. Die industriereichen vereinigten Staaten von Nordamerika sind der alten Welt auf dem Gebiete der Lederindustrie und der Schuhfabrikation in manchen Beziehungen vorangeeilt, maschinelle Einrichtungen beziehen wir jetzt theilweise aus diesem Lande. Die Lederindustrie der Neuzeit zu schildern ist hier überflüssig, die Ausstellung bietet von ihr ein treffendes Bild.

Betrachten wir die Methoden des Gerbens, so finden wir wohl fortschreitend große Verbesserungen von Epoche zu Epoche, die Haupt-Methoden selbst sind aber seit Jahrtausenden dieselben geblieben.

Erst die letzten Decennien bringen uns neue Methoden des Gerbens, die sich aber mehr oder weniger noch in dem Stadium der Versuche befinden.

Die Schuhfabrikation, die Handschuhmacherei und die Sattlerei haben durch die Erfindung neuer Maschinen und sinnreicher Vorrichtungen seit 10—15 Jahren ungeheure Fortschritte gemacht, in der Schuhfabrikation namentlich hat der Maschinenbetrieb eine vollständige Umwälzung bewirkt.

Die Ausstellung trifft daher mit einer bedeutsamen Periode der Lederindustrie zusammen, möge sie dazu beitragen das Gewerbe zu heben und zu fördern.

(Isidor Dreyfuß.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 108 — Dienstag den 13. September 1881. — 50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Stadtaccifer Wißbeck in Backnang ist wegen Alters und dadurch herbeigeführter Dienstuntüchtigkeit seinem Ansuchen gemäß von dem K. Finanzministerium entlassen und das hiedurch in Erledigung gekommene Ortssteueramt Backnang vermöge höchster Entschließung Seiner Königl. Majestät vom 17. v. M. dem Steuerwachtmeister 1. Kl. Rieth in Heilbronn gnädigst übertragen worden.

Dieß wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Stellenwechsel am 15. d. M. stattfinden wird.

Backnang den 12. Sept. 1881.

K. Kameralamt. Entreß.

Backnang.

Verkauf v. Häuten und Fahrniß.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Hof, Rothgerbers von hier, verkauft der Konkursverwalter am

Freitag, 16. Sept. 1881,
Nachmittags 1 Uhr,

in der Hof'schen Wohnung im öffentlichen Aufstreich:

20 Stück 3lohige Kalbfelle, 30 St. dto., 6 Stück 5lohige Schmalhäute, ca. 90 Säcke fichtenes Loh, ca. 20 Ctr. eichene Rinden, Unschlitt, Thran, 1 größere Parthie Schuhsohlen und sonstige Fahrniß, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Sept. 1881.

Konkursverwalter Rathsschreiber Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhausantheils.

Die Erben der verst. Gottlob Haar, Küfers Wittwe in Backnang, verkaufen am **Mittwoch, 21. Sept. 1881,** (Matthäusfeiertag) Vorm. 11 Uhr, im einmaligen öffentl. Aufstreich:

Die Hälfte an 68 qm Wohnhaus Nr. 17A und 18 mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller, im 1. Stock 1 gemeinschaftlicher Oehrn, im 2. Stock Kammer, Küche und Oehrn, unter Dach 1 Kammer mit gemeinschaftl. Vorplatz und im Anbau a u. b je 1 Kammer enthaltend, in der obern Vorstadt, neben dem Weg und Schäfer Eckert.

Bemerkt wird, daß das Haus auch zu 2 Theilen verkauft wird und am Kaufschilling 400 M. baar und der Rest in 6—8 Jahreszielern zu bezalen ist, auch der Zuschlag bei einem annehmbaren Angebot sofort erfolgt.

Den 9. Sept. 1881.

Rathsschreiber Kugler.

Murrhardt.
Amtsgerichts Backnang.

Verkauf eines Wiesenstücks.

Nachdem das K. Amtsgericht durch Beschluß vom 22. Aug. d. J. den Verkauf der Liegenschaft der

Mathilde, geb. Arnsperger, Ehefrau des Gustav Adolf Schöll, Kaufmanns hier,

beschlossen, hat die Vollstreckungsbehörde am 31. Aug. d. J. unter Berufung des Stadtschultheißen Griesinger und des Rathsschreibers Vogt in die Verkaufskommission und Bestellung des Carl Seeger, Gemeinderaths hier, zum Verwalter verfügt, den 1. Zwangsverkauf am

Donnerstag, 6. Oktbr. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause vorzunehmen und zur Versteigerung zu bringen:

Markung Murrhardt.

Die Hälfte an PNr. 1083.
33 a 41 qm Wiese
11 a 74 qm wilk. geb. Acker
45 a 15 qm im Hörschbach, auch Heumaden,

angeschlagen zu 700 M.

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 9. Sept. 1881.

Vollstreckungsbehörde.
Für sie:
Rathsschreiber Vogt.

Sulzbach a. M.

Obst-Verkauf.

Von den Gemeindegütern werden nächsten

Mittwoch den 14. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
650 Simri gutes Obst,

größtentheils Luiken-Aepfel im Aufstreich verkauft.

Den 9. Sept. 1881.

Schultheißenamt.
Wenzel.

Sulzbach a. M.

Käserei-Einrichtung-Verkauf.

In der Arrestsache gegen den entwichenen Leopold Alwis, Käser verkaufe ich nächsten

Mittwoch den 14. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wege der Zwangsversteigerung eine vollständige Käserei-Einrichtung in der **Krone** in **Berwinkel.**

Den 10. Sept. 1881.

Gerichtsvollzieher St.V. Kübler.

Kirchenkirnberg.

Fahrniß-Verkauf.

Am **Freitag den 16. d. M.,**
von Vormittags 9 Uhr an,

kommt aus der Verlassenschaftsmasse der † Christof Veitingers Wwe. in Oberneustetten die vorhandene Fahrniß in der Wohnung der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zuerst werden Bücher, Kleider, Betten, Leinwand ꝛc., sowie der Dung verkauft, und erfolgt die Fortsetzung des Verkaufs am **Samstag den 17. d. M.,** wenn am Freitag nicht alles verkauft werden kann.

Am 10. Sept. 1881.

Waisengericht.

Frauenarbeitsschule Hall.

Montag den 3. Oktbr. beginnt ein neuer Kurs.
Anmeldungen nimmt entgegen

Der Schulvorstand:
Rektor **Mailänder.**

Heilbronn.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Rechtsanwalt Mohr.

Bureau bei Hrn. **Albert Leuze,** Fleinerstraße 31, 2 Tr.

Anzeige.

Veranlaßt durch den Wegzug des Hrn. Dr. Bilfinger habe ich mich in der Stadt Hall als

homöopathischer Arzt

niedergelassen und biete Freunden dieser Heilmethode meine Dienste an.

Dr. med. & Chirurg **H. Löhrl.**

Cichorien-Lieferung.

In Anbetracht der zu erwartenden großen Ernte müssen wir unter Hinweisung auf §. 6 des Accordsvertrags unsere Herren Accordanten dringend ersuchen, einen Theil ihres Anbaues noch im laufenden Monat zur Ablieferung zu bringen, damit das Trocknen der Wurzeln zeitig begonnen werden kann.

Als ersten Uebernahmstag haben wir für unsere Waage in **Backnang**

Donnerstag den 29. September

bestimmt und werden bis auf Weiteres **Montag & Donnerstag** jeder Woche zur Uebernahme beibehalten.

Wir bemerken noch, daß **nur** rein geputzte, pünktlich abgeschnittene und keine geschossenen Wurzeln angenommen werden.

Ludwigsburg den 12. Septbr. 1881.

Heinrich Franck Söhne.

Backnang.

Das Neueste in Mänteln, Paletots und Jacken

empfiehlt in großer Auswahl

Hermann Schlehuer.

Neckar-Zeitung.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Vierteljahrs-Abonnement. Die „Neckar-Zeitung" ist das verbreitetste und reichhaltigste Blatt im württembergischen Unterland. Außer zahlreichen Beilagen erhalten die verehrl. Abonnenten das dreimal in der Woche erscheinende **„Heilbronner Unterhaltungsblatt"** mit seinen Erzählungen, Schilderungen und belehrenden Aufsätzen aus der Feder best renommirter Schriftsteller **gratis.** Abonnementspreis ohne Postzuschlag nur 2 M. vierteljährlich. Alle Postämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen entgegen, zu deren zahlreicher Aufgabe wir freundlichst einladen. — **Inserate** in der „Neckar-Zeitung" haben bei der sehr großen Verbreitung des Blattes **unmittelbaren, sichersten Erfolg.**

Heilbronn, im Sept. 1881. Verlag der Neckar-Zeitung.

Hausen,
Gemeinde Murrhardt.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche mit 200—250 Stück Schafe befahren werden kann, wird am **Mittwoch, 21. Sept. 1881,** Nachmittags 1 Uhr, im Hause des Anwalts Kiefer verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Rechner Noller.

Bergmanns

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt **in kürzester Frist** eine **reine blendendweiße Haut.** Vorräthig à St. 50 Pf.

Apotheker **Veil.**

Die Erhaltung der Gesundheit
beruht fast nur auf der Reinigung und Reinhaltung der Säfte des Blutes, welches dieselben erzeugt. Ein sicheres, unverkünstelt wirkendes, einzig in seiner Art dastehendes Hausmittel gegen alle Arten Verdauungsbeschwerden, als: Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens etc. etc. wird das Allgemeinbefinden wesentlich verbessern, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrensausen, Brustbeklemmung, Herzklopfen, Blähsucht, Magenkrämpfe, Verstopfung, Durchfall, Magenschmerzen, Magenkrebs, Magenverhärtung, Magenentzündung, Magenkrebs, Magenverhärtung, Magenentzündung, Magenkrebs, Magenverhärtung, Magenentzündung

düsteres Geheimniß anstarrte. Der fallende Schnee hatte bereits die rothen, mahnenden Tropfen bedeckt, mußte derselbe nicht auch jede Nachforschung nach dem verhängnißvollen Golde vergeblich machen?

Da fiel sein Auge auf einen Spalt am Stamme des Baumes; von einem plötzlichen Gedanken ergriffen, untersuchte er denselben, da er groß genug war, Hand und Arm durchzulassen, und mit einem Schrei, der wie ein Jubelruf aus dem gepreßten Herzen erklang, zog er eine in Papier gewickelte Rolle hervor. Er konnte nicht daran zweifeln, daß er das Gesuchte gefunden, daß diese Rolle das Gold des Todten enthielt.

„Jetzt zurück in die Stadt!" rief er, seine Mütze schwingend, „o Gott, gib mir Kraft zu diesem Gange!"

Seine Bitte war umsonst, Angst, Aufregung, verbunden mit der Aufregung dieses Morgens und der furchtbaren Kälte, die er gar nicht beachtet, hatten seine Kräfte verzehrt. Die Freude über den Fund vermochte sie nicht wieder anzufachen. Wenige Schritte überzeugten den alten, wettergebräunten Waidmann, daß er sich zu viel zumuthe, daß die Seelenangst stärkere Kraft auf den Körper auszuüben vermöge, als die schwersten Strapazen.

Er beschloß nach Hause zu gehen und erst ein wenig zu ruhen, um dann gestärkt an Körper und Geist, mit diesem wichtigen Beweismittel in Händen, für seinen Sohn in die Schranken zu treten.

Mühsam schleppte er sich zum Forsthause, wo die Försterin bei dem erbarmungswürdigen Anblick ihres Gatten entsetzt aufschrie.

„Es ist nichts, Mutter, mache mir nur ein starkes Glas Grog und laß mich einige Stunden schlafen, dann wird Alles wieder in Ordnung sein."

Die Frau schüttelte bekümmert den Kopf, sie sah es dem sonst so kräftigen Manne an, daß sein Zustand bedenklich genug sein mochte.

„Soll ich Dir nicht lieber Kamillenthee kochen Vater?" fragte sie angstvoll.

„Warum nicht gar, ein Jäger und Kamillenthee; rasch ins Bett, ich bin zum Umfallen müde, werde den Grog nachher trinken!

Er war in seinen Lehnstuhl gesunken, und raffte sich dann plötzlich wieder auf, um nach seinem Schreibtisch zu wanken und die Rolle vorsichtig in ein geheimes Fach zu verschließen.

Wie ein Trunkener taumelte der Förster, von der Gattin unterstützt, nach seiner Kammer, brennende Fieberhitze in der Stirn, in den unnatürlich glänzenden Augen.

„Schlafen, schlafen, murmelte er, auf sein Bett niedersinkend, „o, mein Kopf, mein Kopf!"

Die Försterin fühlte, daß sie jetzt einer Riesenkraft bedürfe, um nicht zu unterliegen unter der Hand des Geschicks, und sie gelobte sich, dem Unglück muthig die Stirn zu bieten, um ihre Pflicht erfüllen zu können gegen Mann und Sohn. Klagen und Jammern kennzeichnet den Schwachen, der Starke verschließt sein Leid und sucht festen Blickes dem Unglück die vernichtende Spitze zu nehmen.

Ein solches starkes, muthiges Herz besaß die Försterin; ohne Zögern sandte sie den Jägerburschen nach der Stadt zum Arzte, als dieser kam, zuckte er mit bedenklichen Gesicht die Schultern, verschrieb eine Arznei, verordnete die größte Vorsicht und vor Allem eine beständige Wache bei dem Kranken, und versprach noch am selbigen Tage seinen Besuch zu wiederholen. Als der Förster aus seinem todtähnlichen Schlaf erwachte, befand er sich im heftigen Fieber und redete irre.

Die Rolle Gold sollte noch lange in seinem Schreibtisch liegen bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Ein Darmstädter Bürger, so erzählen die „N. Hess. V.-Bl.", unterhielt sich vor einiger Zeit in unserer Nachbarstadt Frankfurt vor dem dortigen Theater vielleicht eine Minute lang mit einem Bekannten, was dort nicht erlaubt zu sein scheint, denn er wurde von einem Schutzmann notirt und sodann „wegen Uebertretung der Straßenordnung" in eine Polizeistrafe von 3 M. genommen. Der Mann glaubte sich keiner Uebertretung schuldig und appellirte gegen das Urtheil, welches denn auch das K. Schöffengericht Frankfurt dahin modifizirte, daß die Strafe auf 1 M. 50 Pf. ermäßigt wurde. Dazu erhielt der Verurtheilte folgende Kostenrechnung: Strafe 1 M. 50 Pf. Gebühr 1 M. 50 Pf., Schreibgebühr 3 M. 90 Pf., Zustellungsgebühr 9 M. 60 Pf., Auslagen 3 M., Porto 20 Pf., Summa 19 M. 70 Pf., schreibe neunzehn Mark siebenzig Pfennige. Da der Mann nicht alsbald bezahlte, erhielt derselbe den Besuch eines Gerichtsvollziehers, wodurch ihm weitere 1 M. 20 Pf. Unkosten entstanden, so daß er also wegen genannter „Uebertretung der Straßenordnung" jetzt 20 M. 90 Pf. bezahlen mußte. Hierzu kommen außerdem noch die Kosten der Reise nach Frankfurt zur Schöffengerichtsverhandlung, Zeitversäumniß 2c.

* Der Bürgermeister von Buckenhofen ist dieser Tage bei Forchheim von zwei Strolchen ermordet und seiner wenigen Habseligkeiten, die er gerade bei sich führte, beraubt worden. Der Ermordete wollte eben aufs Amt, um eine größere Summe Geldes abzuholen. Auf dieses Geld war's von den Raubmördern abgesehen; Beide sind zur Haft gebracht.

* Die Diamanten-Ringe der Gräfin. Aus Ofen (Budapest) wird folgende, mit dem höchsten Raffinement ausgerüstete Gaunergeschichte berichtet, deren Opfer eine nicht nur in der ganzen ungarischen Hauptstadt, sondern im ganzen Lande überhaupt bekannte und wegen ihrer Mildthätigkeit, sowie der zahlreichen Wohlthaten wegen, die sie überall mit vollen Händen austheilt, allgemein geachtete und geschätzte Gräfin geworden. Die genannte Gräfin besuchte die Arena und wie gewöhnlich steckte sie auch diesmal zwei sehr kostbare, jedoch ganz gleiche Diamantringe an ihre Finger. Während eines Zwischenaktes trat ein in glänzender Livree gekleideter gräflicher Lakai in ihre Loge, mit dem Auftrage, seine Herrin, die in einer Loge derselben Seite der Vorstellung beiwohnte, die Gräfin Z., sei von den an ihren Fingern glänzenden Diamantenringen ganz entzückt, und da ihr Gemahl, der Graf Z., morgen verreise, so lasse sie die Frau Gräfin höflichst bitten, ihr den Ring zur Ansicht zu schicken, um ihn ihrem Gatten, dem Grafen, zu zeigen, damit dieser auch ihr einen eben solchen bestelle. Bereitwillig übergab sie dem Lakai den gewünschten Diamantring. Nach beendigter Vorstellung trafen nun die beiden Gräfinnen zufällig zusammen. Wie groß war nun die Ueberraschung der Gräfin, als sie im Laufe des Gespräches die bittere Erfahrung machen mußte, daß sie das Opfer eines raffinirten Gauners geworden, indem die Gräfin Z. Niemanden den bewußten Auftrag ertheilte, ja ihr Mann gar nicht zu verreisen gedenke, sondern vor Mitte Oktober die ungarische Hauptstadt nicht verlassen werde. In ihrer Entrüstung verständigte sie den zunächst gelegenen Polizeirayon von dem Betruge, dessen Opfer sie geworden, und es sollte ihr auch schon am nächsten Morgen die Genugthuung werden, den frechen und unverschämten Gauner im Gefangenenhause zu sehen, wenigstens erhielt sie des andern Morgens zeitlich früh durch einen, in volle Uniform gekleideten Polizeibediensteten ein Schreiben des betreffenden Polizeileiters, worin dieser ihr mittheilte, daß es im Laufe der Nacht den Anstrengungen der Polizei gelungen sei, sowohl des frechen Gauners als auch des herausgelockten Diamantringes habhaft zu werden. Da der Gauner jedoch läugne, sei es unbedingt nothwendig, daß die Frau Gräfin sich entweder persönlich und zwar sogleich aufs Kommissariat hinbemühe, oder aber, um den im Besitze des muthmaßlichen Diebes befindlichen Diamantring mit voller Bestimmtheit als den der Frau Gräfin zu agnosziren und ihn mit dem andern, ganz ähnlichen Ringe der Frau Gräfin vergleichen zu können, diesen zweiten ähnlichen Ring durch den Ueberbringer dieses Briefes aufs Kommissariat schicke. Da sie sich noch in ihrer Morgentoilette befand, schrieb sie sogleich dem betreffenden Polizeileiter, sie werde ihn erst gegen 11 Uhr Vormittags besuchen können, sie schicke ihm jetzt daher diesen zweiten Ring, und händigte diesen sowohl, als den Brief dem uniformirten Polizeibediensteten ein. Um 11 Uhr begab sie sich aufs Kommissariat und bat den betreffenden Oberbeamten um Entschuldigung, daß sie nicht auf seinen Brief sogleich selbst gekommen sei. „Auf meinen Brief?" entgegnete der Beamte ganz erstaunt. „Ja, auf welchen Brief?" — „Nun, auf den Brief, den sie mir durch einen Ihrer Diener zusandten und auf den ich Ihnen, da ich nicht selbst kommen konnte, meinen zweiten Diamantring zum Vergleiche mit dem bei dem verhafteten Diebe vorgefundenen Diamantringe sandte." Dabei zog die Gräfin den vor drei Stunden erhaltenen Brief aus ihrer Tasche und überreichte ihn dem Beamten. Dieser mußte nun über die Keckheit und Unverschämtheit des Gauners staunen und erklärte der verblüfften Gräfin, daß der Dieb von gestern sich nicht mit dem einen Diamantringe begnügte, sondern ihr auch den zweiten auf eine, seinem hohen Gaunertalente alle Ehre machende Weise herausschwindelte.

* Die Offiziere des chilenischen Dampfers „Angamos" haben an der Küste von Peru neue Guanolager entdeckt. Eins derselben befindet sich auf den Tortugas-Inseln und soll einem ungefähren Ueberschlage zufolge 60,000 Tonnen Guano enthalten. Das andere, in Ferrol-Bay südlich von Chimbote gelegen, soll 40,000 Tonnen besitzen.

Landesgewerbeausstellung.

Backnang den 10. Sept. Der St.-Anz. veröffentlicht in seiner Sonntagsnummer die mit Preisen bedachte Aussteller bei der Landesgewerbeausstellung. Von hier und der Umgebung finden wir unter dieser großen Zal folgende Firmen:

Silberne Medaillen:

Käß, Friedrich in Backnang.
Breuninger, Chr. in Schorndorf.

Bronce-Medaillen:

Stelzer, David in Backnang.
Stelzer, Gustav „ „
Stroh, C. F. „ „
Ernst, Carl in Marbach.

Oeffentliche Belobung:

Beck, David in Backnang.
Eckstein u. Eisenwein in Backnang.
Robitschek, C. „ „
Volz, W. „ „
Hahn, C. in Murrhardt.
Söhnle, W. in „
Nägele, L. Chr. in Jux.
Betz, Jos. in Winnenden.
Wildenberger, E. in Winnenden.
Bilfinger H., Chr. in Welzheim.

Es gereicht unserem Bezirk gewiß zur Ehre, nahezu sämmtliche Aussteller mit Auszeichnung bedacht zu sehen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Heilbronn den 10. Sept. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Heute stellten sich die Preise beim Obst auf 3 M. 70 Pf. bis 4 M., gebrochenes Obst 2 M. 20 Pf. das Simri. Bei Kartoffeln gelben 2 M. 20 Pf. — 2 M. 50 Pf., Wurstkartoffeln 3 M. — 3 M. 20 Pf., blauen 2 M. 80 Pf. — 2 M. 90 Pf. per Ztr.

Frankfurter Goldkurs vom 10. Sept.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21—25
Englische Souvereigns . .	20	39—44
Russische Imperials . . .	16	75—80
Dollars in Gold	4	21—24
Dukaten	9	61—66

Frankfurter Bank-Diskonto 5%.
Reichsbank-Diskonto 5%.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Dienstag den 13. Septbr., Vorm. 7 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Wetteraussicht für den 12. Septbr.:
* „Bewölkt, regnerisch."
Temperatur 1 Uhr Nachmittags: 12° +R.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 109 — Donnerstag den 15. September 1881. — 50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Gemeindebehörden.

Nach einer Mittheilung des K. Generalkommando's vom 8. d. M. wird bei Gelegenheit der in der Zeit vom 30. September bis 15. Oktober d. J. stattfindenden Generalstabs-Uebungsreise **möglicherweise** der Bezirk **Backnang** berührt werden, in welchem Falle ein Kommando in der ungefähren Stärke von 1 Oberstlieutenant und Chef des Generalstabes, 5 Stabsoffizieren, 5 Hauptleuten (bezw. Rittmeistern), 5 Premierlieutenants, 1 Wachtmeister, 1 Unteroffizier, 18 Gemeinen und 30 Pferden auf einen oder mehrere Tage einzuquartieren sein würden.

Da die Richtung der Reise ganz von dem Verlauf der Uebung abhängig ist, so können die Orte, in welchen Quartier genommen werden wird, nicht im Voraus festgesetzt werden, jedenfalls werden aber nur die größeren Orte in Betracht kommen. Aus demselben Grunde ist es auch nicht möglich, daß Fourage u. Vorspann seitens der Korps-Intendantur sicher gestellt werden.

Auf Grund einer von dem Königlichen Kriegsministerium vorschriftsmäßig ausgestellten Marschroute wird übrigens durch Quartiermacher je Tags zuvor Quartier 2c. in den betreffenden Orten bestellt werden.

Hievon wird den Gemeindebehörden zur Kenntnißnahme und ordnungsmäßigen Besorgung des Erforderlichen im Fall der Quartiernahme 2c. Eröffnung gemacht.

Den 13. Sept. 1881.

K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Ortsarmen-Behörden.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 11. vor. M., Minist.-Amtsbl. Nr. 16, S. 242, **betreffend Erhebungen über den Umfang der öffentlichen Armenunterstützungen**, gehen den Ortsarmenbehörden die erforderlichen Formularien hiezu mit dem Auftrag zu, solche unter genauer Beachtung der Bestimmungen des genannten Erlasses insbesondere in Absatz 2 und Z. 2 sowie der im Vordruck und den Rubriken des Formulars gegebenen Erläuterungen vollständig und richtig nach dem Ergebniß **des Statsjahrs 1880/81** auszufüllen, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Rubrik A — Zahl der öffentliche Armenunterstützung beziehenden Personen — nach dem Grund der Verarmung in 4 Categorien I. II. III. IV. zerfällt, daß in den Rubriken 2—10 auf den Linien a. b. u. c. die von Unfällen Betroffenen nach Art derselben, s. die Erläuter. unten, in 3 Gruppen getrennt aufzuführen und daß auf der Rückseite der Formularien in den Rubriken B. u. C. wieder Einträge zu machen sind.

Die ausgefüllten Formularien sind bis längstens 30. Septbr. d. J. wieder hieher vorzuzeigen.

Den 14. Sept. 1881.

K. Oberamt. Göbel.

K. Amtsgericht Backnang. In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen des Friedrich Wurst, Bauers von Mettelberg, Gemeinde Fornsbach, ist zur Abnahme der Schlußrechnung Termin auf

Donnerstag den 6. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt.

Den 12. Sept. 1881. Gerichtsschr.-St.V. Barth.

Backnang.

Verkauf v. Häuten und Fahrniß.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Hof, Rothgerbers von hier, verkauft der Konkursverwalter am

Freitag, 16. Sept. 1881,
Nachmittags 1 Uhr,

in der Hof'schen Wohnung im öffentlichen Aufstreich:

20 Stück 3lohige Kalbfelle, 30 St. dto., 6 Stück 5lohige. Schmalhäute, ca. 90 Säcke fichtenes Loh, ca. 20 Ctr. eichene Rinden, Unschlitt, Thran, 1 größere Parthie Schuhsohlen und sonstige Fahrniß, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Sept. 1881.

Konkursverwalter
Rathsschreiber
Kugler.

Wolfenbrück.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide mit Stallung, von Martini bis Ambrosi, wird am

Mittwoch, 21. Sept. d. J.,
Mittags 12 Uhr,

beim Rechner der Schäfereigesellschaft verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Aug. 1881.

Rechner **Schwenger.**

Frachtbriefe
zu haben in der
Druckerei des Murrthalboten.

Maubach.

Fahrniß-Verkauf.

Gottlob Schwaderer's Frau verkauft in Ludwig Bäuerle's Haus 1 eis. Wagen sammt Güllenfaß, 1500 Liter haltend, 2 Tische, 5 Bettladen, 1 Wiege, 2 Bänke, 1 Gläserkasten, 3 Kästen, 1 Küchekasten, 1 Truhe, 4 Sessel, 1 Kinderwägele, 1 Kraut- und 1 Fleischstande, 2 Züber, 2 Gölten, 1 Faß, 1/2 Eimer haltend und weiteren allgemeinen Hausrath. Liebhaber sind auf

Montag den 19. Sept.,
Vormittags 9 Uhr,

freundlich eingeladen.

Strümpfelbach
Oberamts Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Auf den Tod meines Mannes bringe ich wegen Entbehrlichkeit am

Montag den 19. Sept. d. J.,
von Morgens 9 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Viele guterhaltene Mannskleider, Weißzeug, 1 Kleiderkasten, 6 Fässer, 2 Imi bis 4 Eimer haltend, meist wie neu, Feld- und Handgeschirr, allgemeines Hausgeräthe, vielen Handwerkszeug, bestehend in Bohrer, Sägen, Hobelbank, Höbel, Feilen u. s. w. u. 27 ganz gut erhaltene **Pförchhurden.**

Liebhaber werden eingeladen.

Waldschütz **Glück**'s Wwe.

Backnang.

Nächsten **Donnerstag den 15. Sept.,** von Abends 1/2 8 Uhr an

CONCERT

der berühmten Karlsbader Musikgesellschaft Pührа im Saale zum Schwanen.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen.

Heilbronn.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Rechtsanwalt Mohr.

Bureau bei Hrn. **Albert Leuze,** Fleinerstraße 31, 2 Tr.

Anzeige.

Veranlaßt durch den Wegzug des Hrn. Dr. Bilfinger habe ich mich in der Stadt Hall als

homöopathischer Arzt

niedergelassen und biete Freunden dieser Heilmethode meine Dienste an.

Dr. med. & Chirurg **H. Löhrl.**

Cichorien-Lieferung.

In Anbetracht der zu erwartenden großen Ernte müssen wir unter Hinweisung auf §. 6 des Accordsvertrags unsere Herren Accordanten dringend ersuchen, einen Theil ihres Anbaues noch im laufenden Monat zur Ablieferung zu bringen, damit das Trocknen der Wurzeln zeitig begonnen werden kann.

Als ersten Uebernahmstag haben wir für unsere Waage in **Backnang**

Donnerstag den 29. September

bestimmt und werden bis auf Weiteres **Montag & Donnerstag** jeder Woche zur Uebernahme beibehalten.

Wir bemerken noch, daß **nur** rein geputzte, pünktlich abgeschnittene und keine geschossenen Wurzeln angenommen werden.

Ludwigsburg den 12. Septbr. 1881.

Heinrich Franck Söhne.

Backnang.

Baumwollflanelle

in allen Qualitäten und den neuesten Mustern verkauft bei größester Auswahl zu sehr billigen Preisen

Louis Vogt.